Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

186 (11.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 186
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
11. August 1932

Der Reichskanzler über das Saarland

Frankfurt a. M., 10 Aug. Am Dienstag abend brachte das Abendprogramm des Südwestfunks ein Hörbild, in dem die Grenzlandnöte des Saarlandes veranschaulicht wurden. Vor Beginn der Uebertragung wurde eine Unterredung des Reichskanzlers mit dem Sprecher des Südwestfunks gesandt.

Reichskanzler von Papen betonte, daß er die Saar seit etwa 30 Jahren kenne. Zwischen den Bewohnern seiner ursprünglichen Heimat, den Westfalen und der Bevölkerung des Saargebietes gebe es große Unterschiede. Eines jedoch haben das Saarland und Westfalen zweifellos gemein: das zähe Festhalten an alter deutscher Sitte und Kultur „Ich kann sagen, daß ich sie gut kenne", erklärte der Reichskanzler, **„sie sind deutsch bis auf die Knochen."**

Die nächste Frage des Sprechers galt der Zuversicht, mit der das Saarland den **Wiederanschluß an das Deutsche Reich** erwartet Dazu erklärte der Reichskanzler: „Aus dem Saargebiet zurückgekehrt, habe ich das Gefühl noch sehr viel stärker als sonst mit heimgebracht, daß eine Lösung der Saarfrage, und zwar eine baldige Lösung, ein unbedingtes Erfordernis ist, ein Erfordernis sowohl für die Saar selbst und das deutsche Vaterland, aber auch für die endgültige Besserung der Beziehungen zwischen den beiden großen Ländern Deutschland und Frankreich. Es scheint mir unmöglich, etwa eine Zwischenlösung ins Auge zu fassen, wie sie manchmal von einigen Stellen vorgeschlagen worden ist, etwa in der Art, dem Saargebiet eine Autonomie zu geben. Das Saargebiet nach seiner ganzen wirtschaftlichen Struktur kann niemals als autonomes Land lebensfähig sein. Lebensfähig kann es nur in größerem Rahmen seiner alten deutschen Heimat sein. Ueber eines darf man im Saarland sich keinem Zweifel hingeben. Wenn ab und zu die Frage an mich gerichtet worden ist, ob man das Saarland im Deutschen Reich nicht auch etwas vergessen habe, kann ich nur antworten: im Gegenteil, nicht nur nicht vergessen, sondern es ist unserem Herzen, wie alle deutschen Grenzlande, unendlich nah, und ich darf in dieser Beziehung nur darauf verweisen, daß das Deutsche Reich alles für das Saargebiet in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht nach Maßgabe seiner Kräfte getan hat."

Auf eine Frage nach den zukünftigen Aufgaben und dem Schicksal des Saarlandes erwiderte der Reichskanzler: „Ich bin vollkommen Ihrer Auffassung, daß die **gesamte Bevölkerung des Saargebietes keinen anderen Wunsch hat, als wenn es dem Deutschen Reiche wieder einverleibt ist,** ein Stück kultureller und wirtschaftlicher Beziehung zum großen Nachbarvolk zu bilden. Der Reichskanzler forderte dann noch besonders die deutsche Jugend auf, die Grenzmark zu besuchen, in deren Wäldern und Flüssen, Bergen und Tälern das Lied von der gemeinsamen großen deutschen Heimat rauscht.

Die Bergungsarbeiten an der „Niobe"

Ein Augenzeuge berichtet über die Arbeiten am Wrack der „Niobe" im Fehmarnbelt u. a. folgende interessante Einzelheiten:

Durch das Kentern der „Niobe" sind die Masten, die eine Durchschnittshöhe von 35 Meter hatten, auf dem Grund wirr durcheinandergeschlagen worden. Die Arbeit der Taucher war in den ersten Tagen außerordentlich schwierig, um sich in diesem Chaos von Rahen, Masten, Stängen und Segeln durchzufinden und durchzuarbeiten.

Nach den ersten und schwierigsten Aufräumungsarbeiten unter Wasser begann man mit der Sprengung. Die Taucher gingen mit Sprengkapseln, die die Marine gestellt hat, unter Wasser, setzten diese an den Untermasten an, dann wurde, nachdem sich die Fahrzeuge entfernt hatten, von Deck aus auf elektrischem Wege die Sprengungen vorgenommen. Vier Taucher waren mehrere Tage damit beschäftigt, bis es endlich unter unsagbaren Mühen gelungen war, die Masten und die Takelage zu befreien, sie aufzufischen und an Deck zu holen. Bis auf zwei Meter über Deck sind nun die Masten entfernt und geborgen.

Dabei hat man auch den Versuch gemacht, mit einem Unterwasser-Schneideapparat zu arbeiten. Man steht hier vor einem physikalischen Wunder, wenn man beobachtet, wie der Taucher mit dem Schneideapparat, der an Bord angezündet worden ist, langsam in die Tiefe steigt und sich die See über dem Tauchenden und der hochgehaltenen Flamme zusammenschlägt. Einen der Masten hat man nach dieser Methode bis zur Hälfte durchschneiden können. Das Verfahren mußte man aber bald wieder aufgeben, da der hohe Druck des Wassers die Wirkung der Stichflammen sehr stark beeinträchtigte und man doch wieder zur Sprengung greifen mußte. Nach der Sprengung begann man — das ist eine der schwersten Arbeiten, die viel seemännische Erfahrung voraussetzt — die schweren Hebetrossen unter dem Wrack durchzuführen. Zu diesem Zweck wird zuerst eine dünne Kette unter dem Vorschiff, dessen Bug abgerundet ist, „durchgesägt", wie der Fachausdruck heißt, daran befestigt man dann eine Trosse, die dann soweit wie möglich nach achtern gebracht wird. Gegenwärtig sind bereits vier schwere Bergungstrossen unter dem Wrack. Man wartet nur noch ruhige See ab, und wird dann mit der Hebung beginnen.

Das Bergungsschiff wird dann geflutet, d. h. durch Oeffnen von Unterwasserventils ein Stück unter Wasser gedrückt und dann durch Auspumpen der Tanks wieder gehoben. Zu beiden Seiten des Bergungsschiffes sind die unter dem Wrack durchgeschlungenen Trossen befestigt. Die „Niobe" wiegt etwa 450 Tonnen, das Bergungsfahrzeug hat eine Hebefähigkeit von 1500 Tonnen, also kein Problem, dieses nicht sehr schwere Wrack wieder zu heben. Man wartet, wie gesagt, nur günstiges Wetter ab, und nach Lage der Dinge ist nach drei Tagesarbeiten damit zu rechnen, daß das Wrack so weit gehoben ist, daß mit dem Transport nach Kiel begonnen werden kann. Hier wird dann die „Niobe" abgedichtet und durch Auspumpen völlig gehoben. Dann erst wird mit der Bergung der Toten begonnen werden.

Der Raubmörder Augustin nach Operation und Geständnis gestorben

T.U. **Boppard,** 10. Aug. Der dreifache Mörder Landstreicher Paul Augustin, der am Dienstag, wie bereits gemeldet, schwer erkrankt auf der Landstraße bei Rheindiebach aufgefunden und im Krankenhaus in Boppard operiert wurde, ist kurz nach seinem Geständnis gestorben. Bei Einlieferung des Schwererkrankten stellte der Arzt Magen- und Darmkrebs fest. Bei der Operation stellte sich heraus, daß eine Heilung nicht mehr möglich sei. Angesichts des nahen Todes legte Augustin dann das Geständnis des dreifachen Mordes ab. Er gab an, im Jahre 1929 in der Nähe von Oppeln einen Müller erschossen und 400 Mark geraubt zu haben. Den zweiten Raubmord, bei dem ihm rund 600 Mark in die Hände fielen, hat er im Juli des Jahres 1930 in der Nähe von Rostock unternommen, wobei ebenfalls ein Müller das Opfer war. Der dritte Raubmord erfolgte im August 1930 in der Nähe von Greifswald, wobei er dem Ermordeten 100 Mark raubte.

Ministerialrat Scholz,
der neuernannte Rundfunk-Kommissar.

England und seine Dominions

Krisenstimmung auf der Weltreichskonferenz in Ottawa

„In dieser Woche wird in der Ottawa das Schicksal des britischen Reiches entschieden." So überschreibt ein führendes konservatives englisches Blatt den letzten Drahtbericht seines Korrespondenten aus Ottawa und bringt damit zum Ausdruck, daß die Weltreichskonferenz in ihr entscheidendes Stadium eingetreten sei. Es scheint hart auf hart zuzugehen, und die Stimmung, die in maßgebenden englischen Kreisen in Bezug auf die Ergebnisse der Konferenz herrscht, ist sehr gedämpft, ja man könnte sogar sagen pessimistisch.

Im Vordergrunde der Auseinandersetzungen stehen die Vorschläge der kanadischen Regierung, die in einer Forderung auf die **Einführung von Präferenzzöllen** für eine ganze Reihe von kanadischen Ausfuhrprodukten gipfeln. Der lange kanadische Wunschzettel beschränkt sich nicht auf Getreide, Fleisch, Fisch, Obst und Holz, sondern erstreckt sich auch auf Rohmetalle und zwar auf Zink, Zinn, Kupfer und Nickel und dazu noch viele andere Artikel, deren Vorzugsbehandlung durch die britische Regierung sichergestellt werden soll. Als Gegenleistung erklärt sich Kanada bereit, die Einfuhr von englischen Eisen- und Stahlerzeugnissen, Anthrazit, elektrischen Apparaturen, chemischen Produkten, Automobilen, Radioapparate, Leder- und Glaswaren und anderen Industriewaren durch Zollerleichterungen zu fördern. Die Kanadier beabsichtigen, einen großen Teil der Präferenzen, die sie dem Mutterlande bewilligen wollen, nicht durch Senkung der Zölle auf englische Einfuhrwaren, sondern durch **Zollerhöhungen gegenüber anderen Ländern** zu erzielen. Gleichzeitig fordern sie die Einschränkung der russischen Einfuhr von Holz und landwirtschaftlichen Produkten aus Rußland nach dem englischen Markt. Das ist das **gerade Gegenteil davon,** was der Führer der britischen Delegation, Baldwin, in seiner Eröffnungsrede ausgeführt hat. Ein Entgegenkommen Englands den kanadischen Forderungen gegenüber würde **die Bedrohung der britischen Handelsinteressen in der übrigen Welt bedeuten,** da die Vereinigten Staaten, Argentinien und die europäischen Abnehmer britischer Waren eine solche Regelung zweifellos ihrerseits mit Gegenmaßnahmen beantworten müßten. Es ist deswegen verständlich, daß die englische Delegation die hochgeschraubten Forderungen Kanadas mit einem glatten Nein beantwortete.

Die britischen Vertreter in Ottawa versuchen nun, mit den übrigen Dominions zu einem Ausgleich zu gelangen, um dadurch Kanada zu isolieren und die kanadische Regierung zur Mäßigung zu zwingen. In erster Linie sind die Engländer Kanadas bemüht, Südafrika und Australien für ihren Standpunkt zu gewinnen, um sie gegen Kanada auszuspielen. Unter dem harten Druck der äußerst schwierigen Lage mußte sich die englische Delegation sogar bequemen, vom hohen Pferd herabzusteigen und mit den widerspenstigen Irländern in Fühlung zu treten. Die erste inoffizielle Unterhaltung der britischen und irischen Delegierten, die bisher miteinander direkt nicht verhandelt hatten, erregte in Ottawa berechtigtes Aufsehen. Aber auch Kanada hat die Zeit nicht mäßig verstreichen lassen. Auch von ihm sind mit den Delegationen der übrigen Dominions Verhandlungen gepflogen worden, die die Schaffung einer **Einheitsfront gegen das Mutterland** bezwecken.

Die Lage der britischen Vertreter auf der Weltreichskonferenz gestaltet sich somit äußerst schwierig. Während die englischen Blätter der Regierungskoalition an die Oeffentlichkeit den Appell richten, das größte Maß an Geduld und Versöhnungsbereitschaft aufzubringen, eröffnet die schutzzöllnerische Presse des Lord Beaverbrook einen Feldzug gegen den Premierminister Macdonald. So schreibt „Sunday Expreß": „Wenn Großbritannien vor die Wahl gestellt wird, entweder das internationale Freihändertum des Premierministers oder seine weltgeschichtlichen Aufgaben und den Bestand des Empires aufs Spiel zu setzen, so muß man sich ohne Zögern für das erstere entscheiden." Es ist zu befürchten, daß ein Fiasko der Ottawa-Konferenz zu scharfen Auseinandersetzungen innerhalb des britischen Kabinetts, ja vielleicht zu einer Regierungskrise führen könnte.

*

Nachgeben Kanadas?

London, 10. Aug. Auf der Weltreichskonferenz von Ottawa war das Hauptergebnis vom Montag die **Zurückziehung eines Teils der kanadischen Vorschläge zum Zwecke ihrer Revision.** Wie man hört, will man nur das Präferenzschema für den Import britischer Eisen- und Stahlprodukte einer Revision unterziehen. Es dürfte jedoch zu verstehen gegeben worden sein, daß England eine gesamte Reduktion des kanadischen Angebots für unerläßlich hält.

Deutschland

Selbstschutz in Braunschweig. — Die Verordnung unterzeichnet.

T.U. **Braunschweig,** 10. Aug. Das braunschweigische Staatsministerium hat am Mittwoch die Verordnung unterzeichnet, die die grundsätzliche Anweisung an die Landespolizeibehörden für die Einrichtung eines staatlich anerkannten Selbstschutzes enthält. Die Ausführungsbestimmungen sind noch in Vorbereitung.

Die SA.-Hilfspolizei in Oldenburg wird heute entlassen

Oldenburg, 10 Aug. Die in die Oldenburger Gendarmerie eingestellten Hilfskräfte aus SS und SA. kommen in allen drei Landesteilen des Freistaates am Dienstag wieder zur Entlassung. In einer Rede, die der Ministerpräsident vor Gemeinde- und Amtsratsvertretern in Berne gehalten hat, wies er darauf hin, daß zur Entlassung kommende Leute in ihren Heimatorten zum Schutze des Eigentums eingesetzt werden sollen.

Rückkehr der deutschen Australienflieger.

T.U. **Berlin,** 11. Aug. Die deutschen Flieger Bertram und Klausmann, die zwei Monate lang im australischen Busch verschollen waren, werden, wie Berliner Blätter aus Surabaya melden, mit dem Dampfer nach Europa zurückkehren. Sie verfügen nicht über hinreichende Mittel, um die Reise mit dem Flugzeug zurückzulegen.

Ausland

„Hochverratsprozeß" gegen sudetendeutsche Nationalsozialisten.

T.U. **Brünn,** 10. Aug. Die Nachmittagsverhandlung im Brünner Hochverratsprozeß am Mittwoch war mit der Verlesung weiterer Schriftstücke, die bei den Angeklagten beschlagnahmt worden waren, sowie von Polizeiprotokollen ausgefüllt. Dabei wurden von den Angeklagten eine Menge von Fehlern und Widersprüchen festgestellt. Eine Anzahl von Schriftstücken über die Uebungen beim Volkssportverband wurden zur Prüfung ihres angeblichen militärischen Charakters den militärischen Sachverständigen übergeben. Der Staatsanwalt versuchte immer wieder eine organisatorische Verbindung zwischen den sudetendeutschen und den reichsdeutschen Nationalsozialisten zu konstruieren. So wurde jeder einzelne Angeklagte gefragt, ob er Dr. Goebbels kenne, ob er wisse, wer das sei usw. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

29 Tote und 69 Verletzte bei dem Eisenbahnunglück im Kaukasus.

T.U. **Moskau** (über Kowno), 10. Aug. Zu dem Eisenbahnunglück bei Baku im Kaukasus wird am Mittwoch sowjetamtlich mitgeteilt, daß bei diesem Zugzusammenstoß 29 Menschen ums Leben gekommen sind und weitere 69 z. T. schwer verletzt wurden. Drei Eisenbahnbeamte, die ihre Pflichten gröblich verletzt haben, wurden von der O.G.P.U. verhaftet.

Ende des Eisenbahn-Zeitalters

Die Weltkrise des Schienenverkehrs

Die schwere wirtschaftliche Krise, die überall in der Welt ein rapides Sinken des Gütertransportes und eine bedeutende Abnahme des Personenverkehrs mit sich brachte, wirkte sich in der Eisenbahnwirtschaft katastrophal aus. Nicht nur die deutschen Eisenbahnen, auch die Eisenbahnwirtschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England, Frankreich und in den meisten europäischen Ländern steht im Zeichen einer zunehmenden Krise. Die grundlegenden Aenderungen im Verkehrswesen und dessen technische Umgestaltung haben viel dazu beigetragen, den Aufstieg des Eisenbahnverkehrs zu bremsen und auf diesem Gebiete eine rückläufige Tendenz herbeizuführen. Das Zeitalter großer Eisenbahnbauten scheint endgültig vorüber zu sein. Ja, darüber hinaus, erweisen sich manche Eisenbahnlinien sowohl in Amerika wie in Europa als unrentabel und somit überflüssig.

Man verweist auf die Ausbreitung des **Autobusverkehrs** und sieht darin eine der Grundursachen des Rückganges des Eisenbahntransportes. In der Tat stellen in USA. und in England die vielen Autobus-Linien, deren Netz sich in der letzten Zeit immer mehr ausdehnt, für den Schienenverkehr eine schwere Konkurrenz dar. Aber abgesehen davon sind den Eisenbahnen infolge der **technischen Umstellung** wichtige Transportmöglichkeiten verloren gegangen. Der Siegeszug der **Elektroindustrie** und die allgemeine Verwendung des elektrischen Stromes, die Errichtung von Ferngas- und Petroleum-Leitungen haben z. B. den Eisenbahnkohlentransport bedeutend reduziert. Insbesondere in den angelsächsischen Ländern wirkte sich diese veränderte Lage in der Eisenbahnwirtschaft sehr ungünstig aus. Die amerikanischen und britischen Eisenbahnen arbeiten mit zunehmendem Defizit. In diesen beiden Ländern befinden sich die Eisenbahnen in privatem Besitz. Die Eisenbahngesellschaften, die ihren Aktionären keine Dividenden mehr auszuzahlen vermögen, sehen sich von einem Ruin bedroht. Die schärfsten Sparmaßnahmen müssen vorgenommen werden, um dieser Gefahr zu entgehen. Vor kurzem erfolgte die Zusammenlegung aller Eisenbahnlinien in den östlichen Gliedstaaten Amerikas zu einem großen Eisenbahnkomplex, das etwa 85 000 Kilometer Eisenbahnstrecke umfaßt und ein Grundkapital von 40 Milliarden Mark repräsentiert. Durch die Ausschaltung der gegenseitigen Konkurrenz und die Stillegung mancher unrentabler Linien hofft man, die Eisenbahnwirtschaft und ihre Rentabilität gewissermaßen zu erhalten. Ob die gelingen wird, muß freilich dahingestellt bleiben. Eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise würde wohl diese Hoffnungen zunichte machen.

Selbstverständlich können die Regierungen diesem unheilvollen Prozeß der Schrumpfung der Eisenbahnwirtschaft nicht gleichgültig zusehen. Die gewaltigen Geldinvestitionen, die in der Eisenbahnwirtschaft stecken (man berechnet das gesamte in den Welteisenbahnen investierte Kapital mit etwa 300 Milliarden Mark) und die mannigfachen Interessen verschiedenster Industrie- und Wirtschaftszweige, die durch die Eisenbahnkrise in Mitleidenschaft gezogen werden, müssen von den Regierungen berücksichtigt werden. Zuerst in Form von Krediten und Stützungsaktionen. Sollte mit diesen Mitteln auf die Dauer keine Abhilfe zu schaffen sein, so würden die Regierungen wohl oder übel zur Verstaatlichung des Eisenbahnwesens greifen müssen. Damit würde zwar dem Niedergang der Eisenbahnwirtschaft nicht abgeholfen sein, der Sündenbock der Wirtschaftskrise, der Steuerzahler, müßte aber auch diese Last auf seinen Schultern tragen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 11. August.

Städt. Konzerthaus: Sommeroperette: „Das Veilchen vom Montmartre", 20—23 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Die Gräfin von Monte Christo", 7 und 9 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Karlsruhe, 10. Aug. (Bundestagung.) Am Dienstag tagte der Reichsbund der ehemaligen Militärmusiker Deutschlands unter Leitung des Bundesvorsitzenden Otto Stahl-Berlin. Der Jahresbericht, der Zeugnis gab von der umfassenden Arbeit des Bundesvorstandes, fand in der Aussprache volle Zustimmung. — Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen: „Der in Karlsruhe zu seinem 12. Bundestag versammelte Reichsbund ehemaliger Militärmusiker Deutschlands ist der Ueberzeugung, daß die Militärmusik gerade in der jetzigen Zeit dazu berufen ist, das ganze Volk zur Tatkraft anzufeuern und zu vaterländischer Staatsgesinnung zu erziehen. Er erwartet deshalb von den Regierungen des Reiches und der Länder, daß sie die Bestimmungen aufheben, die jetzt die Ausübung der Militärmusik einschränken und verhindern, und daß sie namentlich den größeren Militärkonzerten, die von den Ortsvereinen des Reichsbundes veranstaltet werden, und deren bisherige Verhinderung den arbeitslosen Berufsmusikern einen Vorteil nicht gebracht hat, keine Schwierigkeiten mehr bereiten."

Karlsruhe, 10. Aug. (Verzicht.) Der Spitzenkandidat der NSDAP. in Baden, Gauleiter Robert Wagner-Karlsruhe, hat auf sein Reichstagsmandat verzichtet. Für ihn tritt Kanzleiassistent Hans Helwig-Hemsbach in den Reichstag ein.

Neckarbischofsheim, 10. Aug. (Tabakernte.) Der Tabak steht auf den Feldern im allgemeinen sehr gut, hauptsächlich der Frühsatz verspricht sehr viel, während die spätere Pflanzung durch das feuchte Wetter etwas gelitten hat. Die Aussichten für die kommende Ernte sind also recht günstig und man erwartet einen leichten Jahrgang.

Durmersheim, A. Rastatt, 10. Aug. (Motorradunfall.) Als der 21jährige Alois Bertsch mit seinem Motorrad auf den Festplatz fuhr, stieß er das 3½ Jahre alte Töchterchen des David Weingärtner um, sodaß es eine schwere Verletzung am Kopf erlitt. Am Sonntagabend ist das Kind im Karlsruher Städt. Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Oberkirch, 10. Aug. (Zwangsetat.) Der in der letzten Woche abgelehnte Voranschlag der Stadtgemeinde Oberkirch wurde vom Bürgermeister im Verordnungswege in Kraft gesetzt. Der Gemeinderat hat dagegen Einspruch erhoben.

Oberkirch, 10. Aug. (Todessturz.) Der verheiratete 61 Jahre alte Steinhauer Franz Maier stürzte beim Pflaumenpflücken so unglücklich ab, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus Offenburg verbracht werden mußte, wo er jetzt gestorben ist.

Geisingen, A. Donaueschingen, 10. Aug. (Brand.) Nachts brannte das Doppelanwesen des Wilhelm Martin und Anton Kienzle bis auf den Grund nieder. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 11 000 RM., der Fahrnisschaden ist ebenso groß.

Oberachern, 10. Aug. (Schwimmbaderöffnung.) Am Sonntag wurde hier das neuerbaute Schwimmbad mit einer kleinen Festlichkeit eröffnet. Dem Festakt voraus ging ein Sommertagszug, während nachmittags in dem neuen Bad Schwimmwettkämpfe stattfanden.

Ittersbach, 10. Aug. (Brand.) Nachts brach im Doppelanwesen des Landwirts Otto Kern und des Straßenbahnschaffners Friedrich Dietz, Feuer aus. Die Gebäude brannten völlig aus. Es konnte nur das Vieh des Landwirts Kern gerettet werden.

Villingen, 10. Aug. (Tagung.) Am Sonntag fand hier die Landesversammlung der badisch-pfälzischen Gartenbau- und Kleingartenvereine statt. Die Beratungen befaßten sich ausschließlich mit internen Fragen. Die nächste Tagung findet in Heidelberg statt. Die Neuwahlen ergaben keine Veränderung. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Kleingartenfürsorge für die Erwerbslosen durch die Maßnahmen der Reichsregierung. Besonderes Gewicht wurde auf die Erfassung der Jugend sowie auf die Betonung der politischen Neutralität des Verbandes gelegt.

*

Eßlingen, 10. Aug. (Diebstähle.) Seit einiger Zeit sind im Freibade immer wieder Diebstähle vorgekommen. Es ist nun gelungen, den Dieb in Gestalt eines zehnjährigen Knaben auf frischer Tat zu ertappen und der Polizei zu übergeben. Er gestand, drei Geldbeutel und eine Herren- und eine Damenuhr gestohlen zu haben. Es scheint, daß er einen Helfershelfer oder Hehler gehabt hat.

Neufra OA. Rottweil, 10. Aug. (Tödlich überfahren.) Nachts wurde der Fabrikarbeiter Wilhelm Steimer vor hier bei der neuen Eisenbahnunterführung von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald verschied.

Waltershofen OA. Leutkirch, 10. Aug. (Schweres Brandunglück.) Vermutlich durch Selbstentzündung des Heustocks brach in dem Anwesen des Landwirts Veser in Bühlsee Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Wohn- und Scheuergebäude einäscherte. Da Wassermangel herrschte, war an eine Rettung nicht zu denken. Das Vieh und einige Einrichtungsgegenstände konnten in Sicherheit gebracht werden.

Münsingen, 10. Aug. (Neues Arbeitsdienstlager.) Im „Russenlager" des Truppenübungsplatzes Münsingen ist in den letzten Tagen der Freiwillige Arbeitsdienst in der Zahl von etwa 40 Studenten und jugendlichen Erwerbslosen eingezogen. Sie sollen in dem Zeitraum von zirka 5 Monaten mit der Anlage von Waldwegen im Forstamtsbezirk Hengen beschäftigt werden.

Bücherschau

Die Legion der verdorrten Hand. In England wurde von dem arbeitslosen Karosseriemacher George Hickling die „Legion der Arbeitslosen" ins Leben gerufen. Sie hat sich ein merkwürdiges Symbol erwählt, das auf Fahnen und Ansteck-Knöpfen immer wiederkehrt: eine fleischlos gewordene, verdorrte Hand, die das verdorrte englische Wirtschaftssystem darstellen soll. Die Organisation ist keine parteipolitische, sie will nichts als Arbeit und Verdienst für ihre Mitglieder schaffen. Wer von ihr Arbeit erhält, tritt nach militärischem Brauch zur „Reserve" über. Einen interessanten Querschnitt durch die Organisation dieser Bewegung gibt die neue Nummer (Nr. 33) der Münchner Illustrierten.

400000 Verdun-Kämpfer liegen hier begraben

Das riesige Totenhaus, das in Doaumont bei Verdun zur Erinnerung an die 400 000 Gefallenen der furchtbarsten Schlacht des Weltkrieges feierlich eingeweiht wurde. Der erschütternde Eindruck der weiten Grabkreuz-Felder rings um das Monument veranlaßte die beiden Redner, Staatspräsident Lebrun und Kriegsminister Boncour keineswegs zu dem Ruf „Nie wieder Krieg", sondern vielmehr zu dem Appell „Mehr Sicherheit!"

Turnen, Spiel und Sport

Olympische Spiele 1932

Deutsche Siege im Boxen

Im olympischen Auditorium nahm das Boxturnier seinen Anfang. In der ersten Runde traf der Westdeutsche Spannagel auf den Argentinier Grillo. Die beiden ersten Runden waren ausgeglichen. In der dritten Runde griff Spannagel scharf an und ließ den Gegner nicht mehr zum Schlag kommen. Er gewann die Runde und damit den Kampf hoch nach Punkten.

Im Weltergewicht kam der Berliner Campe in der ersten Runde mit dem Japaner Hirabayashi zusammen. Der Japaner waren in allen drei Runden unterlegen. Campe landete ebenfalls einen hohen und sicheren Punktsieg.

Im Leichtgewicht kam der deutsche Vertreter Frank Kartz (Oberhausen) zu einem überlegenen Punktsieg über den Japaner Ko.

Beginn des Ruderns

Im Außenhafen von Los Angeles nahmen am Dienstag die olympischen Ruderwettbewerbe ihren Anfang.

Im Vierer mit Steuermann wurden die Vorläufe gestartet. Der deutsche Vierer mit der Berliner Besatzung Eller, Höck, Meyer, Spremberg und als Steuermann Neumann war im ersten Vorlauf eingeteilt. Seine Gegner waren Italien, Neuseeland und Brasilien. Die Italiener gingen mit einer Länge Vorsprung in 7,06 als Erste durchs Ziel, der deutsche Vierer in 7:09,2, während Neuseeland in 7:19,6 vor Brasilien mit 7:29,4 den dritten Platz belegte.

Im zweiten Vorlauf siegte Polen in 7:04,4 mit dreiviertel Längen vor Amerika in 7:06,6 und Japan in 7:16,8. In den Endlauf kommen die beiden ersten Boote eines jeden Vorlaufes, also Italien, Deutschland, Polen und Amerika.

Buhtz erkrankt

Aus Los Angeles kommt betrübliche Kunde. Der Berliner Skuller Buhtz ist an einer Influenza erkrankt und mußte seine Meldung zum Einer zurückziehen. Neben Buhtz ist auch der Trainer der deutschen Ruderer, Sullivan, bettlägerig geworden.

Im ersten Vorlauf zum Einer, an dem der Deutsche Buhtz wegen seiner Erkrankung nicht teilnahm, siegte der Australier Pearce in 7:27 überlegen vor dem Amerikaner Miller. Den zweiten Lauf gewann der Engländer Southwood in 7:42,6 mit dreiviertel Längen vor dem Urugayer Douglas mit 7:45.

Buhtz und Bötzelen im Zweier

Der deutsche Einer-Meister Buhtz hofft, bis zum Mittwoch wieder soweit hergestellt zu sein, daß er mit Bötzelen das Rennen im Doppel-Zweier bestreiten kann. Bötzelen ist im Einer nicht an den Start gegangen, da er hier keinerlei Aussichten hatte.

Schwimmer

Als erster Wettbewerb wurde im olympischen Schwimmstadion der Zwischenlauf zum 400-Meter-Kraulschwimmen der Herren ausgetragen. Dabei konnte der Japaner Yokoyama, der bereits am Vortag mit 4:53,2 einen neuen olympischen Rekord aufgestellt hatte, diese Zeit erneut unterbieten. Er schwamm diesmal 4:51,4 Minuten.

Weltrekord im 100-Meter-Damen-Rückenschwimmen

Im 100-Meter-Rückenschwimmen der Damen gelang es der bekannten amerikanischen Weltrekordschwimmerin Ellinor Holm die bisher von der Engländerin Harding gehaltene Bestzeit von 1:18,6 Minuten auf 1:18,3 zu unterbieten.

Japans zweiter Schwimmersieg

Der Entscheidungslauf zur viermal 200-Meter-Kraul-Staffel brachte den japanischen Farben einen weiteren Erfolg. Mit 8:58,4 Minuten siegten sie in neuer olympischer Rekordzeit. Die Zeit stellt auch einen neuen Weltrekord dar.

Damen-Brustschwimmen

Als letzte Entscheidung wurde das 200-Meter-Brustschwimmen der Damen gestaltet. Es endete mit einem Sieg der Australierin Dennis, die in 3:06,3 Minuten einen neuen Olympiarekord schwamm.

Enttäuschung im Wasserball
Deutschland — USA. 4:4

Deutschlands Aussichten auf eine Wiederholung des olympischen Siegs von 1928 im Wasserball sind dahin. Die deutsche Mannschaft hatte unverkennbar mehr vom Spiel. Sie war fast dauernd überlegen

Deutsche Rudererniederlagen in Los Angeles.

T.U. **Los Angeles,** 10. Aug. Die am Mittwoch ausgefahrenen Rudervorläufe im Doppelzweier, Vierer ohne Steuermann und Achter brachten den drei teilnehmenden deutschen Booten keinen Erfolg. Allerdings besteht im Doppelzweier und im Achter noch die Möglichkeit, durch Siege im Hoffnungslauf für die Teilnahme an den Endläufen qualifiziert zu werden. — Auch im Kunstspringen der Damen kam Deutschland zu keiner Olympia-Medaille.

*

Nurmi umsonst „geopfert?"

Die Amateurfrage auf zwei Jahre vertagt

Mit einem Riesenskandal, der Verleumdung eines der größten Leichtathleten der Welt, Paavo Nurmi, durch dessen Glanzleistungen Hunderttausende und Millionen in allen Ländern für die Leichtathletik gewonnen worden sind, hat die Olympiade in Los Angeles begonnen. Auf Grund von Material, das im wesentlichen durch Deutschland geliefert worden ist, hat der Internationale Leichtathletik-Verband den Start des großen Finnen verhindert. Dies muß man wohl als eine der größten Ungerechtigkeiten bezeichnen, die einem verdienstvollen Leichtathleten zuteil wurde.

Durch diese Entscheidung ist die Amateurfrage wieder in den Mittelpunkt der Meinungsstreitigkeiten gezogen worden. Nachdem man nicht davor zurückscheute, verdienstvolle Leichtathleten kaltzustellen, wie z. B. Paavo Nurmi, Ladoumegue, hätte man annehmen müssen, daß nun ein konsequenter Amateurstandpunkt durchgeführt werde. Was ist statt dessen geschehen? Der Internationale Leichtathletik-Verband hat nach Beendigung der leichtathletischen Kämpfe in Los Angeles die Entscheidung dieser Frage auf zwei Jahre bis 1934 hinausgeschoben.

Was man jetzt getan hat, die Entscheidung um zwei Jahre hinauszuschieben, um weiteres Material zu sammeln, ist völlig undiskutabel. Damit sind neuen Ungerechtigkeiten Tür und Tor geöffnet. Es ist leicht ersichtlich, weshalb der internationale Leichtathletik-Verband eine so zwiespältige Stellung einnimmt. Man hat Angst vor der eigenen Courage und fürchtet, daß der internationale Leichtathletik-Betrieb durch die Verschärfung der Bestimmungen gestört werden könnte. Auf der Tagung war ein Antrag eingebracht worden auf Schaffung einer Klasse von Halb-Amateuren. Dieser Vermittlungsvorschlag ist abgelehnt worden.

In den nächsten zwei Jahren wird der Kampf hinter den Kulissen weitergehen. Frankreich hat seinen berühmten Mittelstreckenläufer Ladoumegue disqualifiziert, und sich damit um bedeutende Erfolge in den internationalen Leichtathletik-Kämpfen gebracht. Gleiches Recht für alle. Aber die Finnen denken gar nicht daran, Nurmi kaltzustellen, sie werden ihn sowohl auf nationalen Sportfesten starten lassen, als auch in Länder stecken, deren Verband nicht vor dem Internationalen Leichtathletik-Verband zittert und die Entscheidung des finnischen Verbandes anerkennt. Unwillkürlich muß man an die Amateurkämpfe im Deutschen Fußballbund denken, als vor noch nicht allzu langer Zeit einer der führenden Vereine des Rheinlandes disqualifiziert wurde. Damals erwartete man das große Reinemachen im deutschen Fußballsport. Aber an der Weiterverfolgung der ganzen Angelegenheit hat zum Schluß niemand Interesse gehabt.

In Los Angeles hat die Sportbürokratie einen traurigen Sieg davongetragen, indem sie Nurmi ihre Macht fühlen ließ und damit einen Leichtathleten verfemt hat, der sich um den Sport die größten Verdienste erworben hat. Es spielt dabei gar keine Rolle, ob Nurmi sich in Los Angeles hätte durchsetzen können oder nicht. Diese Behandlung hat der Wunderläufer nicht verdient.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 9. und 10. August

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,878	0,882	0,878	0,882
London (1 Pfund)	14,61	14,65	14,65	14,69
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotrd. (100 Gulden)	169.68	170,02	169,68	170.02
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,34	58,46	58,38	58,50
Paris (100 Frc.)	16,48	16,52	16,48	16,52
Schweiz (100 Frc.)	81,97	82,13	81,95	82,11
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Acherner Obstmarkt vom 9. Aug. Pflaumen 4—6, Zwetschgen 12—15, Mirabellen 12, Birnen 7—9 Pfg.

Bühler Obstmarkt vom 9. Aug. Johannisbeeren 9—10, Himbeeren 33, Reineclauden 8—10, Pfirsiche 25—30, Flotto 19—22, Pflaumen 6—13, Zwetschgen 13—15, Birnen 8—21, Aepfel 10 bis 20. Anfuhr etwa 3000 Zentner.

Großobstmarkt Dinglingen. Am Montag wurde der Großobstmarkt Dinglingen eröffnet. Die Zufuhr von Pflaumen und Zwetschgen war zufriedenstellend, Beerenobst fehlte. Kernobst hatte geringe Anfuhr und wurde ausverkauft. Für Pflaumen wurden 4—5 RM., für Zwetschgen 12—15 RM. pro Zentner bezahlt.

Schweinemarkt in Ettlingen am 10. 8. 32.

Zutrieb: 70 Ferkel und 95 Läufer. Verkauft: 58 Ferkel und 73 Läufer. Preise für Ferkel 15—22 ℳ das Paar, für Läufer 28—54 ℳ. Verkehr gut. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 17. 8. 32.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen am 10. 8. 32.

Zugeführt: 21 Kühe, 4 Rinder, 5 Kälber und 1 Pferd. Verkauft: 7 Kühe a 240—380 ℳ, 3 Rinder a 90—100 ℳ, 1 Kalb zu 48 ℳ. Verkehr gut: Nächster Rindvieh- und Pferdemarkt am 14. 9. 32.

Schweinemarkt in Bruchsal am 10. 8. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 114, Läufer 70. Verkauft wurden: Milchschweine 60, Läufer 35. Höchster Preis, Paar Milchschweine 25 ℳ, Läufer 42 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 22 ℳ, Läufer 36 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 19 ℳ, Läufer 30 ℳ.

Wetter für Freitag.

Unter Hochdruckeinfluß ist für Freitag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

W. **Durlach**, 11. Aug. (Aus der Stadtratssitzung.) Als Vorarbeiten für die Verlegung des Hausengrabens soll östlich des von der großen Linde nach Rüppurr ziehenden Waldweges ein Abschlußdamm für das natürliche Rückhaltebecken des Oberwaldes aufgeschüttet und längs der Kreisstraße bis herein zum Schindweg ein Graben zur Entwässerung der Gewanne „Egelsee" und „Rotäcker" angelegt werden. Mit der erstgenannten Arbeit wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Anlage des Grabens soll im Spätjahr nach Abernntung der Feldgrundstücke erfolgen. — Der Kriegerehrenfriedhof auf dem neuen Friedhof soll dadurch verschönert werden, daß die bestehenden Holzkreuze durch pultähnliche Grabsteine ersetzt werden. — Die Aufstellung einer dritten Kraftdroschke auf dem Marktplatz wird genehmigt. — Das Gesuch des Wendelin Becker aus Karlsruhe um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zur Stadt Durlach kann nicht befürwortet werden, da in den letzten Jahren ein mehrfacher Wechsel stattgefunden hat und die Wirte nach kurzer Zeit fast ausnahmslos der allgemeinen Fürsorge zur Last fielen. — Der Hiebsplan für die städt. Waldungen für das Wirtschaftsjahr 1932 wird genehmigt. — Gegen zwei rückständige Steuerpflichtigen soll vorgegangen werden. — Eine Beschwerde gegen die Entscheidung des Fürsorgeamts wird ablehnend verbeschieden. — Ein Gesuch um Verkauf von Flaschenbier im Lebensmittelgeschäft Killisfeldstraße 4 wird befürwortet. — Von dem Geschäftsbericht der Volksbücherei wird Kenntnis genommen. — Die Bürgergenußauflage erfährt auch in diesem Jahre wiederum eine kleine Ermäßigung. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in den letzten Tagen von 2093 auf 2143 erhöht.

*

O.V.L. — Segelfliegergruppe des Tv. Durlach 78.

Das Segelflugzeug Modell Zögling ist nunmehr im Rohbau fertiggestellt. Die erste Etappe ihres Werdeganges hat nun die junge Segelfliegergruppe des Turnvereins 78 erreicht und kann mit Stolz und Befriedigung auf das Geleistete zurückblicken. Wenn auch das bisher Geschaffene in überraschend kurzer Zeit seine glückliche Vollendung fand, so darf das nicht so aufgefaßt werden, als ob es eine Kleinigkeit sei, ein solches Flugzeug zu bauen! Im Gegenteil, es macht sich ein Uneingeweihter kaum einen Begriff, wieviel Kleinarbeit in einem solchen Bau steckt. Acht Wochen intensivster Arbeit, tagtäglich von morgens bis abends und manchmal bis spät in die Nacht wurde gearbeitet, gesägt, geleimt, gehobelt und geschliffen, mit freiwilligen Arbeitskräften die Freude und Liebe mitbrachten und ihr Werk so sauber vollbrachten, daß der Bauprüfer sagen mußte, er habe von einer jungen Segelfliegergruppe noch keine so gute Arbeit gesehen. Nun ist das Segelflugzeug in seinen Einzelteilen am vergangenen Samstag von dem Bauprüfer des O.V.L., Herrn Dipl.-Ing. Weimar, Karlsruhe, geprüft und zugelassen worden und kann nun überzogen und fertiggestellt werden. Um aber der Durlacher Einwohnerschaft Gelegenheit zu geben, den Innenbau eines Flugzeuges kennen zu lernen, wird es am kommenden Sonntag auf dem Platze des Turnvereins Durlach 78 zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Wir bitten alle Interessenten von der erstmalig gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Prw.

*

Naturtheater Lerchenberg Durlach.

Am Sonntag, den 14. d. M. geht das lang erwartete reizende Singspiel: „Unter der blühenden Linde" in Szene. Das Werk hat einen Welterfolg zu verzeichnen, wie er kaum einer anderen Operette beschieden war. Die Leipziger Presse schreibt u. a. über die Aufführung: Welch frischer, gesunder und herzlicher Zug weht aus diesem fröhlichen Spiele! Man erlebt einen Abend angenehmster Unterhaltung, lacht fröhlich über Menschen, statt wie sonst über Possenreißer und denkt in stiller Heiterkeit der Stunden, da Wein, Weib und Gesang, Blütenduft und Vogelgezwitscher jene fröhlichen Augenblicke schufen, in denen der Mensch unter des Lebens blühender Linde Daseinsfreude und Glücksrausch mit vollen Zügen einsaugt. Anmut und Reinheit sind es, die dem Ganzen das Gepräge geben. — Für die Hauptrolle ist der Tenorbuffo Egon Schömbs von den Retterbühnen verpflichtet.

*

Polizeibericht vom 11. 8. 32.

In Durlach ereignete sich gestern abend Ecke Grötzinger- und Roonstraße dadurch ein Unfall, daß ein Durlacher Geschäftsmann beim Einbiegen in die Hauptverkehrsstraße mit seinem Kraftwagen einem von Grötzingen herkommenden Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ und außerdem die Kurve schnitt. Der Motorradfahrer kam mit seinem Beifahrer zu Fall; beide erlitten mehrfache Verletzungen und mußten in das Durlacher Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind nicht schwer; beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

*

— **Zur Beachtung für Jäger.** Laut Mitteilungsblatt des Badischen Bundes Deutscher Jäger ist die badische Pachtschutzordnung vom 2. August 1927 durch Verordnung der Minister der Justiz und des Innern vom 19. Juli 1932 (G. u. VOBl. S. 183) bis zum 30. September 1934 verlängert worden. Bis zu diesem Zeitpunkt gilt die Pachtschutzordnung auch weiterhin für Jagdpachtverträge. — Der Minister des Innern hat aufgrund es Paragraph 26 Abs. 3 des Jagdschutzgesetzes den Beginn der Schußzeit für Rebhühner im Jahre 1932 auf den 20. August verlegt.

— **Herr X. kauft einen Anzug ...** An einem Stammtisch in Berlin — man hat auch in dieser Weltstadt den Sinn für Gemütlichkeit noch nicht verloren — saß eine zünftige Gesellschaft ehrbarer Handwerker. Plötzlich wird es um den Tisch still, man steckt die Köpfe zusammen, ein Witz rollt ab? Nein, der Schneidermeister erzählt eine am Tage erlebte wahre Geschichte: „Heute hab ich ein gutes Geschäft gemacht. Ein guter Kunde kommt in den Laden: „Tag, Meister, ich möchte einen guten blauen Anzug!" — Ich hole Stoffrollen herbei, eine, zwei, drei, fünf.. genug zur Auswahl. Bald sind wir einig. Ich will die Schere nehmen, da fällt mir Herr X. in den Arm: Das ist doch gutes englisches Tuch, Meister? Nein, sag ich, das ist gutes deutsches Tuch, es ist mindestens ebenso gut. Ja, dann will ich es mir doch noch einmal überlegen, sagt Herr X. und will zur Türe. Halt, rufe ich, hier ist auch bestes englisches Tuch, und hole von dem gleichen deutschen Stoffe einen anderen Ballen. Wir gehen zum Fenster, vergleichen, prüfen mit und ohne Vergrößerungsglas das Gewebe. „Na" meint schließlich Herr X., das fühlt ja ein Blinder, daß dieser Stoff besser ist. Machen Sie den Anzug von diesem englischen Tuch. Ich sage: Herr X., von diesem Stoff ist das Meter aber 5 Mark teurer! Ist gleichgültig, dann muß ich eben 5 Mark mehr zahlen. — Eine Lachsalve ertönt am Stammtisch, irgend jemand bestellt eine neue Runde und man trinkt auf das kluge Schneiderlein. — Könnte der Käufer nicht so klug sein und sofort die gute deutsche Ware verlangen?

60 Jahre Gesangverein Liedertafel Durlach-Aue

Wie die Welt auch wechselnd gehe,
Wie das Schicksal auch mich treibt,
Komme Glück oder auch Wehe,
Fest doch weiß ich, was mir bleibt:
„Fester Mut der freien Seele
Und die freudige Liederkehle,
Lebenslust und Lebensdrang,
Goldnes Leben im Gesang".

Das seien die Einleitungsworte der Vereinschronik des Gesangvereins Liedertafel bei seinem diamantenen Jubelfeste.

1872—1932. Ein Rückblick auf die Gründung des Vereins zeigt, was in diesem Zeitraum durch treue Arbeit geleistet werden konnte. Nur wenige sangesfrohe Männer waren es damals im Jahre 1872, die sich zusammenschlossen und einen Gesangverein unter dem Namen Liederkranz gründeten. Auch die damaligen Zeiten waren, trotz des siegreichen Ausganges des Krieges 1870/71, keine leichten. Aue war ein einfacher Landort. Der überwiegende Teil der Bevölkerung widmete sich der Landwirtschaft, dem Gemüse- und Weinbau. Nach anstrengender Feldarbeit saß man abends noch am Spinnrad, um eeinige Groschen Taschengeld zu verdienen. Erst die Entwicklung und das Blühen der Durlacher Industriefirmen brachte eine Wendung, die auch dem jungen Gesangverein zum Vorteil gereichte. Unter der Leitung des von den Gründern gewählten 1. Vorstandes Friedrich Klenert erreichte der Verein rasch eine beachtliche Höhe. Als Dirigent amtierte Herr Hoffmann, welcher in Wolfartsweier als Lehrer angestellt war. Die Gesangsproben wurden in dem sogenannten Jägerhaus (heutiges Anwesen D'Aue, Hauptstraße 113) abgehalten. Schon im zweiten Jahre seines Bestehens, im Sommer 1874 konnte der Verein zur Weihe einer wertvollen Fahne schreiten. Unter dem Symbol der Einigkeit war dem Verein in den folgenden Jahren ein steter Aufstieg beschieden. Da kam plötzlich ein Umschwung. Im Jahre 1879 splitterten verschiedene junge Sänger ab und gründeten einen zweiten Verein, den Gesangverein Freundschaft. Das Aufblühen von Handel und Industrie in den 80er Jahren brachte es mit sich, daß sich beide Vereine nebeneinander entwickeln konnten. Die gegenseitige Bekämpfung dauerte aber nicht sehr lange. Dank der Einsicht vernünftiger Männer in den beiden Vereinsleitungen, kam nach 5 Jahren, im Jahre 1884, eine Verschmelzung beider Vereine unter dem neutralen Namen Liedertafel zustande. Anläßlich der Verschmelzungsfeier erfuhr auch die Vereinsfahne des ehemaligen Liederkranzes die Namensänderung. Mit goldenen Lettern wurde der Name Liedertafel eingestickt. Es ging mit neuem Mut und vereinter Kraft ans Werk, um dem deutsche Liede zu dienen, es zu hegen und zu pflegen. Als Dirigent amtierte Heinrich Bräuer, nach dessen Wegzug übernahm Hofmusiker Göhring den Dirigentenstab. Die Vereinsleitung lag in den Händen von Jakob Geigle. Die Mitgliederzahl nahm stetig zu und mit einer stattlichen Sängerschar beteiligte sich der Verein im Jahre 1891 beim Sängerfest in Rüppurr und errang unter Leitung von Herrn Göhring einen 1. Preis. Das war ein Ansporn zu neuem Schaffen und Wirken. Politische Einwirkungen führten im Jahre 1894 zum Austritt aus dem Badischen Sängerbund, um in den Arbeiter-Sängerbund einzutreten. Als einziger Gesangverein am Orte erreichte der Verein in den folgenden Jahren bis 1900 den Höchstmitgliederstand. Die Dirigentenstelle hatte in diesen Jahren Herr Albert Haar inne. Nach sechsjähriger Zugehörigkeit zum Arbeiter-Sängerbund beschloß eine außerordentliche Generalversammlung am 15. Juli 1900 mit 116 Ja- und 46 Nein-Stimmen den Wiedereintritt zum Badischen Sängerbund. Das Vereinslokal befand sich zu dieser Zeit im Gasthaus zum Sternen. Mit dem tüchtigen und langjährigen 1. Vorstand Jakob Geigle an der Spitze nahm der Verein einen neuen Aufschwung. Als neuer Dirigent wurde Herr Kuhn verpflichtet und unter seiner Stabführung machte auch der Gesang große Fortschritte. Ein wichtiges und für den Verein besonders erfolgreiches Jahr bedeutet die Jahreszahl 1902. Inmitten der Vorbereitungen zum 30jährigen Stiftungsfeste mit Gesangswettstreit in Aue, zog der Verein zum Sängerfest nach Oftersheim und errang mit seinem neuen Dirigenten Herrn Kuhn unter 38 Vereinen den 1a-Preis mit der besten Punktzahl. Unbeschreiblich war der Jubel, als die wackere Sängerschar mit dem großen goldenen Pokal heimkehrte. Dieser schöne Erfolg gab dem nachfolgenden 30jährigen Jubiläum im Juli 1902 einen würdigen Auftakt und trug viel zu dem harmonischen Verlauf jenes Festes bei. Unter der gewandten Leitung von Herrn Kuhn errang der Verein noch mehrere Preise auf Sängerfesten, im Jahre 1906 trat der beliebte Dirigent zurück. An seine Stellung trat Herr Lehrer Kettenacker. Nach halbjähriger, verheißungsvoller Tätigkeit wurde Herr Kettenacker plötzlich versetzt und der Verein stand kurz vor dem Preissingen ohne Dirigent da. In seltener Einmütigkeit suchten Sänger und Vorstandschaft der Lage Herr zu werden und es gelang den Bemühungen des 1. Vorstandes Herrn Geigle, den als tüchtig bekannten Dirigenten Herrn Lehrer Eckert aus Blankenloch zu gewinnen. Sechs Wochen später zogen die Sänger mit ihrem neuen Dirigenten zum Sängerfest nach Edingen und holten unter 35 Vereinen, darunter größere Stadtvereine, wiederum den 1a-Preis mit der besten Tagesleistung. Im Jahre 1907 trat der langjährige, geschätzte und beliebte 1. Vorstand Jakob Geigle zurück. Der bisherige 2. Vorstand Philipp Cramer leitete den Verein bis zur Generalversammlung. Beim Sängerfest in Mannheim, im gleichen Jahre, errang der Verein einen 1. Preis. Die Generalversammlung 1908 ernannte die bisherigen Vorstände Jakob Geigle und Philipp Cramer, wegen ihrer großen Verdienste am Verein zu Ehren-Vorständen. Als neuer Vorstand wurde Jakob Mössinger gewählt. Im Laufe des Jahres stand der Verein abermals vor einem Dirigentenwechsel. Herr Eckert trat zurück, nur ungern sahen ihn seine Sänger scheiden. Die Dirigentenstelle übernahm Herr Sonnet aus Pforzheim. Mit ihm beteiligte sich der Verein beim 8. Badischen Bundessängerfest in Karlsruhe und bekam in der Abteilung Volksgesang für Landvereine einen 2. Preis. Im Jahre 1909 übernahm der altbewährte, nie ermüdende Vereinskämpfer und Ehrenvorstand Jakob Geigle nochmals das Steuer des Gesangvereins Liedertafel. 1910 wurde J. Mössinger wieder zum 1. Vorstand gewählt. Im Jahre 1911 führte Gustav Eberhardt den Verein. Die Generalversammlung 1912 wählte den mittlerweilen langjährigen Vize-Dirigenten Emil Kohl zum 1. Vorstand, im nächsten Jahre legte Herr Kohl das Amt wieder nieder u. Heinr. Wenner sen. übernahm die Leitung des Vereins. Beim Sängerfest in Büchenbronn errang der Verein unter der neuen Chorleitung von Heinz Fröhlich (jetzt Amerika) einen 1a-Preis. Im Jahre 1914 bekam der Verein beim Sängerfest des Gesangvereins Lyra Durlach einen 2. Preis zugesprochen unter dem Dirigenten Melanet. Kurz darnach trat Herr Melanet zurück und Herr Heinz Fröhlich übernahm wieder den Dirigentenstab. — Nun kam der Weltkrieg, welcher jedes Vereinsleben jäh unterbrach. Viele Sänger und Mitglieder folgten dem Rufe des Vaterlandes und zogen hinaus zum Schutze der Heimat. 41 Mitglieder kehrten nicht mehr zurück, sie starben für ein hohes Ziel auf den blutgetränkten Schlachtfeldern in Ost und West, in Süd und Nord, für die Freiheit und das Glück ihres Vaterlandes. 4 Mitglieder starben in der Heimat, sodaß der Verein 45 Kriegsopfer zu beklagen hat, die eine schmerzliche Lücke hinterlassen haben. Ehre ihrem Andenken! Der 1. Vorstand Heinrich Wenner sen. mußte ebenfalls dem Rufe des Vaterlandes folgen und so wurde der 1. Ehrenvorstand Jakob Geigle beauftragt, die Geschäfte des Vereins während der Kriegsjahre wahrzunehmen. Herr Hauptlehrer Römmele übernahm in dankenswerter Weise die Dirigentenstelle, damit die Gesangsproben nicht ganz ausfielen, die man mühsam mit den wenigen zurückgebliebenen älteren Sängern durchführte. Nach Beendigung des furchtbaren Krieges übernahm der 1. Vorstand Heinrich Wenner sen. die Leitung des Vereins wieder und konnte unter den veränderten, schwierigen Verhältnissen ein geordnetes Vereinsleben und regelmäßige Singstunden wieder durchführen. Im Jahre 1920 trat Herr Hauptlehrer Römmele als Dirigent zurück. Durch Versetzung des 1. Vorstandes Heinrich Wenner sen. nach Pforzheim wurde die 1. Vorstandsstelle Heinrich Wenner jr. übertragen. In diese Zeit fiel dann auch die Verpflichtung unseres jetzigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Adolf Wagner, der von Pforzheim nach Durlach versetzt wurde. Es sind jetzt 12 Jahre her, daß wir diesen hochgeschätzten und allseits beliebten Dirigenten unser eigen nennen dürfen. Der Verein, insbesondere die Sänger, sind mit ihrem Dirigenten so eng verbunden, daß man ruhig sagen kann: Treue um Treue. Möge ein gütiges Geschick unseren liebwerten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Wagner, unserem Verein noch viele Jahre erhalten und möge das gute Einvernehmen auch weiterhin in gegenseitiger freundlicher Unterstützung fortbestehen zum Wohle des Vereins und zum Wohl unseres nimmermüden Dirigenten und seiner hochgeehrten Familie. Das Jahre 1920 gewann noch besondere Bedeutung, durch den Zusammenschluß des Vereins mit dem Turnerbund Aue unter dem neuen Namen Sänger- und Turnerbund. Bei der Verschmelzung wurde der 1. Kassier der Liedertafel, Friedrich Schleckmann sen., der 35 Jahre lang den Posten versah, zum Ehrenkassier ernannt. Samuel Weiß verwaltete das Amt des 1. Vorstandes. Das Fest des goldenen Jubiläums stand im Zeichen des Zusammenschlusses: 50 Jahre Sängerabteilung, Sängervorstand Gustav Eberhardt, 20 Jahre Turnabteilung, Turnwart Oskar Egel, und 10 Jahre Spielabteilung, Spielwart A. Jegle. Jede der 3 Abteilungen wetteiferten in den ersten Tagen des Monats Juli 1922 bei dem von herrlichstem Wetter begünstigten Jubelfeste um den gemeinsamen Erfolg für die große Vereinsfamilie des Sänger- und Turnerbundes. Der Verein stand nach diesem dreifachen Jubiläum in hohen Ehren. Neben dem gewaltigen Achtungserfolg war dem Verein auch ein schöner finanzieller Erfolg beschieden, welch letzterer leider infolge der Inflation in dem darauffolgenden Jahre 1923 in ein Nichts zerfiel. Das Amt des 1. Vorstandes ging 1923 auf August Graf über, Sängervorstand wurde Joseph Katzig. Unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten eilte die Sängerschar bei Sängerfesten von Sieg zu Sieg. Im Jahre 1924 errang der Verein in Weiler einen 1a-Preis bei bester Punktzahl, 1925 in Niederbühl unter sehr schwieriger Konkurrenz einen 1b-Preis u. im selben Jahre beim Gesangverein Flügelrad Karlsruhe einen 1a-Preis mit zweitbester Punktzahl nach dem Großstadtverein Frankfurt/M., 1926 kehrte der Verein mit dem 1a-Preis aus Grünwettersbach heim. Einen der größten und jüngsten Erfolg errang der Verein beim Sängerfest in Groß-Sachsen im Jahre 1928 mit dem 1a-Preis, Dirigentenpreis und bester Tagesleistung unter 25 Vereinen. Wider Erwarten stellte sich nach den schönen Erfolgen eine starke Abwärtsbewegung der Sängerabteilung ein, die in der Hauptsache auf Meinungsverschiedenheiten zwischen Turnern und Sängern zurückzuführen war. Die Gegensätze vertieften sich, und um diese zu beheben, und um dem deutschen Liede ein ungehinderte Fortentwicklung zu verschaffen, strebte man eine friedliche Trennung an. Nach 8jähriger Vereinigung trat der Gesangverein Liedertafel wieder in seine Selbständigkeit zurück, nachdem zuvor, am 15. Februar 1924 die Spielabtg. infolge des Beschlusses der deutschen Turnerschaft, Trennung von Turnen und Sport, sich von dem Stammverein losgelöst hatte, und ein Teil jüngerer Sänger im Jahre 1923 abschwenkte, die den Gesangverein Edelweiß gründeten.

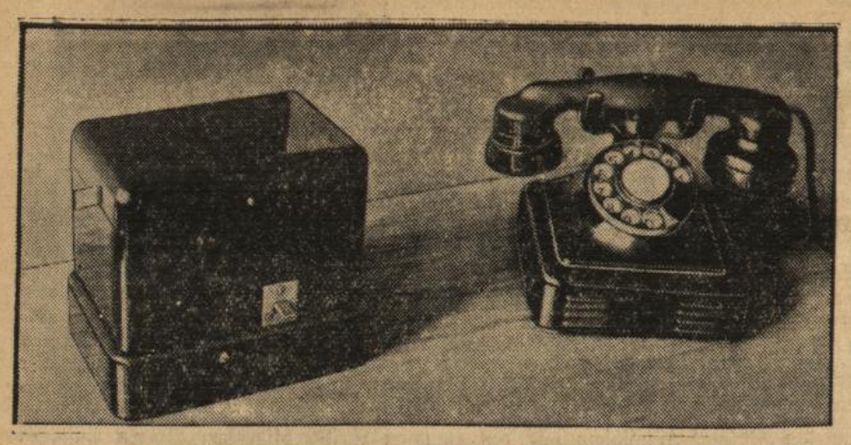
Dank der unermüdlichen und treuen Tätigkeit unseres langjährigen Dirigenten, Hauptlehrer Wagner, und unseres jetzigen 1. Vorstandes, Gemeindesekretär Karl Klenert, welche ja die Grundpfeiler des Vereins bilden, trat wieder, von dem Zeitpunkt der Selbständigmachung an, eine gesellige u. harmonische Aufwärtsbewegung des Vereins ein. Wenn nun in diesem Jahre, in harter Notzeit, der Gesangverein Liedertafel sein 60jähriges Bestehen, verbunden mit 2. Fahnenweihe, begehen kann, so ist dies ein Zeichen treuen und festen Zusammenhaltens seines Dirigenten, Aktivität, Verwaltung und Mitglieder. Wie in den 60 Jahren seines Bestehens wird der Gesangverein Liedertafel auch fernerhin bestrebt sein, eine Pflegestätte des Männergesanges, im besonderen des Volksliedes zu sein, in der Ueberzeugung, damit wahre Lebensfreude und die Liebe zu Heimat und Vaterland zu wecken und zu fördern. Mögen diesen edlen Bestrebungen allezeit seine Mitglieder treu bleiben und wohlwollende Freunde verständnisvoll entgegenkommen, dann wird der Liedertafel eine schöne Zukunft beschieden sein. Mögen unsere Gäste, die wir auch an dieser Stelle herzlich willkommen heißen, frohe und vergnügte Stunden bei dem 60jährigen Jubelfeste des Gesangvereins Liedertafel in D'Aue verleben und sich gerne und freudig der Tage des 13., 14. und 15. August 1932 erinnern. Das Vereinslokal befindet sich seit 1918 im „Goldenen Adler", Aue, das mit Preisen und Ehrendiplomen reich geschmückt ist.

Außer der bereits genannten Sängerfeste wurden im Laufe der Jahre noch besucht; 1901 Weingarten, 1902 Berghausen, 1903 Kronau und Untergrombach, 1904 Bruchsal, 1909 Ziegelhausen, 1911 Seckenheim etc., überall kehrte der Verein preisgekrönt zurück. Die alte, vom Sturmwind zerfetzte Fahne, die jetzt einer neuen Platz macht, hat in den 58 Jahren im wahrsten Sinne des Wortes, manchen Sturm erlebt. Der Verein wird ihr daher auch fernerhin eine bleibende Ehrenstätte einräumen. Der jungen Generation möge sie ein Symbol zur Nacheiferung bleiben.

In Pflichten treu,
Im Liede froh,
In Treue rein,
So blüh' Verein! A.

Das ist die neue Spülweisheit: Die Wäsche nach dem Kochen kurze Zeit mit Sil ziehen lassen! Diese Methode ist großartig. Einige Handvoll Sil, kalt angerührt, werden dem ersten heißen Spülwasser beigegeben. Alle Seifenreste, die vom Waschen her noch im Gewebe verblieben, ziehen jetzt fast von selbst heraus, und ein taufrischer Wäscheschatz lacht Sie an, weiß wie frisch gefallener Schnee.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



„Schriftliches" Telephongespräch

Der neue Telephonapparat mit dem Nachrichtenempfänger (links). Von zwei Schweizer Ingenieuren ist ein Telephonapparat erfunden worden, der bei Abwesenheit des einen Teilnehmers eine schriftliche Mitteilung ermöglicht. Der Sprechende übermittelt die Nachricht mittels der Zahlen der Drehscheibe, die nach einer Schlüsseltabelle den normalen Buchstaben entsprechen. Auf der Gegenseite ist an das Telephon ein Aufnahmeapparat angeschlossen, der die Zahlen in Buchstaben zurückübersetzt und sie auf einen Papierstreifen niederschreibt.

Befriedigende Bilanz des Saison-Schlußverkaufes

Die Saison-Schlußverkäufe, die den offiziellen Abschluß des Sommergeschäftes darstellen, sind fast überall beendet. Ein einheitliches Bild ergibt sich nur insofern, als das Verkaufsergebnis **im allgemeinen nicht ungünstig ausgefallen ist**, daß vor allem von einem Käuferstreik keine Rede war. Der Umsatz, der erzielt worden ist, war zum Teil mengenmäßig sogar größer als im Vorjahr, wogegen er rechnungsmäßig fast überall zurückgeblieben ist.

Der Hauptgrund hierfür ist in den erheblichen Preisreduzierungen zu sehen. Wenn auch für Waren aller Art in letzter Zeit die preisfallende Tendenz zum Stillstand gekommen ist, ja sogar auf einzelnen Gebieten sich eine schleichende Verteuerung bemerkbar macht, sind die Preisabschläge im Vergleich zum Sommer 1931 doch sehr erheblich gewesen. Es hat bestimmte Warengattungen gegeben, die empfindlich seit 1931 im Preise gedrückt sind. Dazu gehören auch Bedarfsartikel wie Schuhe und Kleidungsstücke. In einzelnen Sachen, z. B. in Badesachen, in Wollsachen, konnte man Einkäufe zu phantastisch billigen Preisen tätigen.

Dem jetzt zu Ende gehenden Saison-Schlußverkauf hätte man das Motto voransetzen können: „Lerne sehen ohne zu klagen." Ueberall ist die Beobachtung gemacht worden daß viele Käufer an sich bereit gewesen wäre, größere Einkäufe zu tätigen, wenn sie das dazu nötige Kleingeld gehabt hätten. Infolge der Einschränkungen durch die Wirtschaftsnot ist in der letzten Zeit der Bedarf sehr gestiegen konnte aber nicht befriedigt werden. Eine starke Kaufwelle wird nur noch durch die ungünstigen Einkommensverhältnisse der großen Masse der Bevölkerung gehemmt. Auch hierin ist ein vorsichtig zu bewertendes Anzeichen für eine allgemeine wirtschaftliche Besserung zu erkennen.

Zieht man die Bilanz des Saison-Schlußverkaufes, so kann man ihn als befriedigend bezeichnen, was bei der allgemeinen, nicht gerade günstigen Geschäftslage als ein Erfolg bewertet werden muß. Einen guten Teil zu dem Ergebnis des Saison-Schlußverkaufs hat auch die **Propaganda in den Zeitungen** getan, die sich wieder einmal als das **beste Werbemittel** erwies. Nun heißt es wieder zu dem regulären Geschäft zurückzukehren, und mancher Geschäftsinhaber wird in stiller Wehmut an die Anfangstage des Schlußverkaufs zurückzudenken, als ein ständiges Kommen und Gehen der Kunden vorherrschte. Im Augenblick ist das Geschäft sehr ruhig, eine Belebung dürfte erst dann eintreten, wenn die sommerlichen Temperaturen vorüber sind und an ihrer Stelle der Herbst seinen Einzug hält.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mißhandlung eines saarländischen Redakteurs durch einen französischen Zollbeamten. Der Redakteur Anton Weller von der „Merziger Volkszeitung" wurde nachts an der Zollstelle Bachem von französischen Zollbeamten derartig schwer mißhandelt, daß seine sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus Merzig notwendig wurde.

Zusammenstoß auf der Königssee-Bahn — 8 Personen leicht verletzt. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, stieß auf der Nebenbahn Berchtesgaden—Königssee mittags ein Triebwagen mit einem Bedarfsgüterzug zusammen. Sechs Reisende und die beiden Wagenführer wurden leicht verletzt. Der Betrieb konnte nach einer Stunde wieder aufgenommen werden.

Zugzusammenstoß in der Tschechoslowakei — Ein Toter und 17 Verletzte. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich am Dienstag auf der Strecke Neustadt a. d. Waag—Wessely in Mähren. Auf der unübersichtlichen, starkes Gefälle und zahlreiche Kurven aufweisenden Strecke stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß die beiden Lokomotiven sich ineinanderschoben und 14 Wagen beschädigt wurden. Insgesamt wurden ein Reisender getötet, vier Reisende schwer und acht leichter verletzt. Die beiden Zugführer erlitten schwere, die beiden Heizer und ein anderer Eisenbahnbeamter leichte Verletzungen.

Kölner Kommunistenführer verhaftet. Der Kölner KPD.-Führer Eckertz wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet. In seiner Wohnung sollen hochverräterische Schriften gefunden worden sein.

Hamburger Büro des verbotenen Rot-Frontkämpferbundes ausgehoben. In einem Hinterhaus im Gängeviertel wurde das Büro der Gauleitung des verbotenen Roten Frontkämpferbundes entdeckt und ausgehoben. Man beschlagnahmte die gesamte Kassenbuchführung und die Mitgliederkartei, außerdem eine Menge Schriften militärpolitischen, hochverräterischen Inhalts, Schulterriemen, Koppelschlösser, Gamaschen, Armbinden und Abzeichen des RFB.

Komunistischer Anschlag auf die ungarische Gesandtschaft in Brüssel. Etwa 15 ungarische Kommunisten, die sich einzeln Einlaß in die ungarische Gesandtschaft verschafft hatten, überfielen plötzlich die Geschäftsstelle. In dem darauf entstehenden Handgemenge wurden ein Beamter und ein Diener der Gesandtschaft leicht verletzt. Die Eindringlinge entflohen darauf, doch gelang es, vier von ihnen festzunehmen.

Piccards Höhenflug wieder verschoben. Professor Piccard hatte am Dienstag der Presse in Zürich mitgeteilt, daß sich eines der wichtigsten Instrumente am Dienstag morgen als undicht erwiesen habe, dieses müsse noch genau untersucht werden und möglicherweise werde eine größere Ausbesserung notwendig. In diesem Falle könnte der Aufstieg frühestens in 14 Tagen stattfinden. Im günstigsten Fall aber erst in den letzten Tagen dieser Woche. Professor Piccard legt besonderes Gewicht darauf, daß es sich bei seinem Aufstieg um ein wissenschaftliches Unternehmen handelt und nicht etwa um ein sportliches Ereignis.

Flugzeugabsturz bei Dachau — Bordmonteur tödlich verunglückt. Bei einem Flugzeugabsturz des Europarundfliegers Poß im Dachauer Moor verunglückte der Bordmonteur Starchinski tödlich. Das Flugzeug, das aus Augsburg kam und in Richtung München flog, befand sich in 300 Meter Höhe, als plötzlich nach einem Augenzeugenbericht eine Tragfläche abbrach. Poß und der Monteur sprangen aus der Maschine, um mit Fallschirmen niederzugehen. Während sich der Pilot retten konnte, entfaltete sich der Schirm seines Begleiters nicht. Starchinski erlitt beim Aufschlagen auf die Erde einen Genickbruch und war sofort tot.

Fünf Tote bei einer Familientragödie in Werdau. Dienstag früh in der sechsten Stunde wurden in seiner Wohnung der 34 Jahre alte Arbeiter und frühere kommunistische Stadtverordnete Alfred Tröger, seine 27 Jahre alte Ehefrau und seine beiden 10 und 4 Jahre alten Kinder, ferner die 16jährige Elfriede Blechschmidt von hier im Schlafzimmer seiner Wohnung gasvergiftet tot aufgefunden. Tröger hatte mit der Blechschmidt ein Verhältnis, das von ihrer Mutter, die Witwe ist, nicht geduldet wurde. Dies dürfte auch ein Grund mit zu dieser unglückseligen Tat gewesen sein.

Unwetterkatastrophe an der unteren Donau. Nach einer Blättermeldung aus Bukarest hat ein heftiger Orkan am Montag im Unterlauf der Donau auf rumänischem und bulgarischem Gebiet große Verwüstungen angerichtet. Jahrhundertealte Baumriesen wurden entwurzelt, Hausdächer 100 Meter weit fortgetragen. Fast 150 rumänische und bulgarische Dörfer sollen zerstört worden sein. Durch Blitzschläge wurden auf rumänischem Gebiet mehrere Waldbrände verursacht. Auch Menschenleben sind der Wetterkatastrophe zum Opfer gefallen.

Westfälische Jugendherberge vollständig niedergebrannt — Mehrere Schwerverletzte. In der Jugendherberge Kuehude brach ein Brand aus, der in kurzer Zeit über die ganze, aus zwei Gebäuden bestehende Jugendherberge sich ausbreitete. Die Herberge war mit 60 jugendlichen Wanderern belegt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Jugendlichen nur das nackte Leben retten konnten. Einige der jungen Leute erlitten erhebliche Brandwunden. Die Herberge ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht

Karlsruhe, 10. Aug. Wegen einfachen und erschwerten Diebstahls stand der 26 Jahre alte vorbestrafte Gärtner Hermann Sutterer aus Karlsruhe vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte innerhalb drei Monaten drei Fahrraddiebstähle und sieben Einbrüche in Wirtschaften und einen in eine Bäckerei verübt, wobei ihm Genuß- und Lebensmittel sowie Bargeld in die Hände fielen. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Politische Uebeltäter vor dem Schnellrichter

Lörrach, 10. Aug. Vor dem Lörracher Einzelrichter hatten sich drei Leute zu verantworten, die sich an der Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Nacht zum 4. Aug. in Lörrach beteiligten. Einer von ihnen wurde vom Schnellrichter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen zur Abbüßung seiner Strafe. Die beiden anderen wurden wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen und das Verfahren gegen sie den ordentlichen Gerichten überwiesen.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Todes-Anzeige.

Evg. Joh. 13. 7.

Nach längerer Leidenszeit erlöste Gott meine liebe Frau und treuen Lebenskameraden, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Karolina Feig

geb. Joos

im Alter von 66¾ Jahren.

DURLACH, den 11. August 1932.
Laucha a/U.

Die trauernden Hinterbliebenen:

W. Feig u. Töchter
Margarete, Helene u. Elise.

Beerdigung Samstag vormittag 10 Uhr.

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —

Segelfliegergruppe

Unsere werten Mitglieder, sowie alle Interessenten der Segelfliegerei laden wir hiermit auf kommenden **Sonntag, den 14. d. M. auf den Turnplatz** (beim städt. Viehhof) zur Besichtigung des z. Zt. im Rohbau fertiggestellten, behördlich geprüften

Segelflugzeuges (Modell Zögling)

während der Zeit von 10—20 Uhr freundlichst ein. Zahlreichen Besuch erwartet

Der Turnrat.

Kaufen Sie **Weine** im

Weinberg, Kirchstr 3.

Alsterweiler rot . . . . . Liter **50 ₰**
Alsterweiler weiß natur . . . Liter **60 ₰**

Notverkauf

ab Fabrik feine Maßanzugstoffe, blau und grau (Pfeffer u. Salz) Wollkammgarn per Mtr 5.80 und 7.80

Erga, Gera 167

Gurken

(zum sauersüß Einmachen) solange Vorrat reicht werden abgegeben, sowie Bestellungen auf

Metzer-Mirabellen

nimmt entgegen

„Festhalle".

Obst- und Gartenbauverein Durlach

Einladung

Zu unserem am Sonntag, den 14. ds. Mts. stattfindenden

Vereinsausflug

mit Hauskapelle nach Klingenmünster - Bergzabern laden wir hiermit unsere Mitglieder und Freunde höflichst ein. Abfahrt mit Sonderwagen der Straßenbahn von der Endstation um 5 Uhr (Einsteiggelegenheit an allen Haltestellen in Durlach) nach Bahnhof Karlsruhe - Mühlburg. Fahrkarte Klingenmünster-Bergzabern u. zurück RM 1.60.

Mittagessen um 1 Uhr in Bergzabern (Pflug).

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Ein- u. Verkaufsgenossenschaft

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht zu Durlach.

Sonntag, den 14. August 1932, 15 Uhr

Versammlung

im Gasthaus z. Ochsen

Warenbestellungen

Der Vorstand
Chr. Zoller.

Versch. Wollmatratzen neu 25 M, pol. Kleiderschränke von 15 M an, Waschkomm. m. Spiegelaufs., Zimmerkredenzen, Küchenschränke v. 8 M an, Schreibt. Tipl., Vertiko, Einzelbetten, 1- und 2-tür. Eisschr., Zimmer- u. Küchent. Tafelklavier alles billig

Kiemle

An- und Verkauf
Kelterstraße 23.

Es hat sich schon herumgesprochen, daß wir sehr billig sind!

Aus der Fülle unseres Lagers bieten wir an:

Herren-Hosen, schwarz, weiß u. grau gestreift	4.90	3.90	**2.90**
Knickerbocker u. Flanellhosen	6.50	4.50	**3.50**
Blaue Arbeitsanzüge	6.50	5.50	**4.50**
Herren-Sporthemden			**2.90**
Herren-Mützen			**-.75**
Außerdem			
1 Posten **Kinderstrümpfe**			**-.20**
1 Posten **Damenstrümpfe**			**-.35**

Kaufhaus Stern Durlach Herrenstr. 5

Badisches Landestheater

Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Donnerstag, 11. Aug.

Das Veilchen vom Montmartre

Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kalman.
Dirigent: Zilzer
Regie: Reißner
Mitwirkende:
Toriff, Fierment, Macher Bauer, Löser, Schwarz, Schönthaler, H. Lindemann, Schnitzer, Mehner, H. Rivinius, Eich, Luger, Reißner, Hofer, Meister, E. Lindemann, Mateo.

Anfang 20 Uhr
Ende nach 23 Uhr

Preise 1.00—3.00 Mk.

Fr. 12. 8. Das Weib im Purpur. Sa. 13. 8. Die Fledermaus. So. 14. 8. Die Fledermaus.

Achtung!

Küche mit Oelfarbsockel von 8 M an, Zimmer tapezieren und Decke streichen von 12 M an. Saubere u. gute Arbeit, selbständ. Handwerker. Adressen erbeten an die Geschst. unt. Nr. 521.

Kind

wird an Kindesstatt od. in Pflege genommen.

Angebote unt. Nr. 529 an den Verlag.

Verloren

wurde am Montag abend auf dem Weg untere Luß - Schlößleweg - Weiherstraße zum Baslertor **Damenarmbanduhr**

Abzugeben gegen Belohnung **Karlsruhe** Baumeisterstraße 4 bei Kraus.

Damenrad

neuwertig billig zu verkaufen **H. Busch** (im Gambrinus) Hauptstraße 73.

D.- u. H.-Rad

wenig gefahr., g. Marke billig zu verkaufen.

Adresse im Verlag.

Auto

N. S. U. 8/24 PS sehr gut erhalten, versteuert u. zugelassen für 250 M zu verkaufen bei **Rob. Hunn,** Kronenstr. 3

Billig zu verkaufen:

Gaszuglampe ber. neu, 3 Gaspendel, Kohlenbügeleisen, größere leere Kisten

Weiherstr. 20, II. r.

Kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Oktober od. später schöne sonnige

3—4 Zimmerwohnung

mit Bad in ruh. Lage.

Offerten unt. Nr. 525 an den Verlag.

Gemeinn. Baugenossenschaft Durlach.

Wir haben auf 1. Oktober zu vermieten:

1 schöne

3 Zimmerwohnung

mit eingerichtetem Bad, Mansarde und Gartenanteil, ein

Einfamilienhaus

mit 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. Garten oder dasselbe Haus mit 2 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Garten.

Näheres im Büro Karlsruher Allee 19.

Eckladen, Auerstr. 1 mit 2 Z. u. K. p. 1. Okt. Auerstr. 1, im 2. Stck. 3 Z. u. K. p. 1. Sept. Turmbergstr. 18, im 3 Stck., 3 Z. u. Küche p. 1. Okt od. früher zu vermieten

Hofmann, Karlsruhe Kaiserstraße 69.

BRIGITTE HELM * RUDOLF FORSTER

Die Gräfin von Monte Christo

mit Lucie Englisch Gustaf Gründgens

Eine sensationelle abenteuerliche Jagd nach dem Glück!
Werkt. 7 u. 9 Sonnt. 3, 5, 7 u. 9 Uhr
Bis einschließlich Montag im

SKALA

Autofahrten

mit 7-Sitzer Limousine konkurrenzlos billig bei
Autodroschkenzentrale Durlach
Telephon 650 Kronenstraße 3 Robert Hunn

Wohnung

2 gr. oder 3 kl. Zimmer von kleiner Familie auf 1. 10. 32 zu mieten gesucht.

Offerten unt. Nr. 528 an den Verlag.

Garten

3—4 Ar in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 526 an den Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

2 Zimmer

mit Küche und Zubehör auf 1. Septemb. zu vermieten

Seboldstraße 36.

Zu erfrag. Lammstr. 43.

Inserate

finden durch das

„Durlacher Tageblatt"

weiteste Verbreitung!